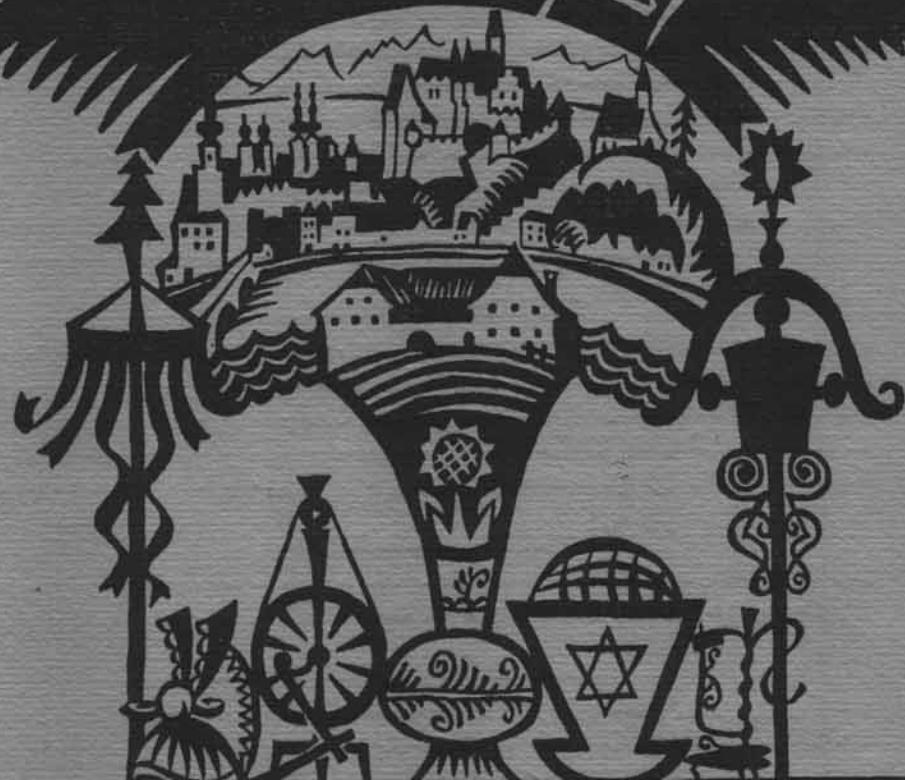


Heimatgut



Zeitschrift für oberösterreichische
Geschichte, Landes- und Volkskunde
herausgegeben von
Dr. Adalbert Depiny

Verlag R. Pirngruber, Linz.

9. Jahrgang 1928.

3. Heft.

Heimatgau.

9. Jahrgang.

3. Heft.

Inhalt:

	Seite
Dr. Hans Blumenthal, Waldhausen im 16. Jahrhundert	129
Dr. Hermann Schardinger, Der Prozeß des Ischler Marktrichters Joachim Schwärzl, 1602—1609 (Schluß)	137
Robert Staininger, Sandl und seine Einwohner	148
Dr. Hans Comenius, Volkskundliche Streifzüge durch den Linzer Alltag (Fortsetzung)	157
Hofrat Hans Comenius, Übersicht über das Vorkommen und die Verwendung der Salzlagerstätten in Oberösterreich, 1. Naturgeschichtlicher Teil	166

Bausteine zur Heimatkunde.

G. Lahner, Die Teufelskirche bei St. Pankraz	174
M. Bindenthaler, Die Kirchenüberschläge in Tressdorf	177
Raimund Zöber, Einige Volkslieder aus Bad Ischl	178
R. M. Klier, Noch ein Wolfgang-Lied	181
A. Vinnna, Ein schöner Vierlanthof	181

Kleine Mitteilungen.

Dr. A. M. Scheiber, Volksgenealogie	185
Dr. Eugen Kagarow, Die Grenzen der Volkskunde	193

Heimatbewegung in den Gauen.

Dr. A. Depiny, Heimatseste und Heimatarbeit, 1927/1928	196
Dr. Th. Kerschner, Fachstelle für Naturschutz	199
Dr. R. Plattensteiner, Auslanddeutschum	200

Kunst und Schaffen der Gegenwart.

Hans v. Hammerstein, Die Jumbiertler Künstlergilde	202
--	-----

Bücherbesprechungen

Mit 9 Tafeln.

Buchschmuck von Max Kislanger.

Beiträge, Zuschriften über den Inhalt, Tauschhefte und Besprechungsbücher sind zu senden an Dr. A. Depiny, Linz, Wurmstraße 15a; Bestellungen und Zuschriften über den Bezug sollen an den Verlag R. Virngruber, Linz, Landstraße 34, gerichtet werden.

Alle Rechte vorbehalten.

10. Sie eilte und grub eine Grube
Und legte ihn hinein,
Sie schlug ihn in ihre Arme
Und schlummert leise ein⁴⁾.
....

Noch ein Wolfgang-Lied.

Machtrug zu Jahrgang 7, S. 202 ff.

In einem alten gedruckten Liederbuch, das ich im Sommer 1927 in Osttirol erwarb, findet sich ein Wolfgang-Lied. Das Buch ist betitelt „Der singende Christ“, die Liedtexte sind von dem in Dillingen geborenen Jesuiten Hauser meist neu-, zum geringeren Teil umgedichtet. Die mir vorliegende III. Auflage wurde 1779 in Augsburg gedruckt.

On dem H. Bischof Wolfgang.

1. Wolfgang! den einst in Schwabenland
Gott hat der Welt gegeben,
Dein Nam, und Ruhm wird bald be-
kannt

Durch dein so heiligs Leben;
Denn gleich von erfür Jugend
Die Übung wahrer Tugend
War dein Vergnügenheit. :/:

2. Es war beh dir schon fest gestellt
Den Ehren zu entsagen,
Die man dir häufig in der Welt
Sehr oft hat angetragen:
Du wolltest ohne Sorgen
Gott dienen ganz verborgen
Im Kloster nur allein. :/:

3. Nachdem du dich hast vorbereitet
Zur heil'gen Priesterweihe,
Und Ulrich sah mit größter Freud,
Wie hoch dein Tugend seye,
Hat er sie dir gegeben,
Und auch das Amt dorinneben
Zu predigen dem Volk. :/:

4. Du warst ein Mann, der voller Geist
Nur suchet Gottes Ehre,
Der aller Herzen zu sich reiht
Durch Beispiel, und durch Lehre,

⁴⁾ Ein in ganz Deutschland verbreitetes Lied; vgl. Erl-Böhme, Liederhort, Nr. 89 a-f. Vgl. die Fassung in den Heimatgauen, 7. Jg., S. 234 f.

Gar bald dein Ruf, dein Name
An Hof des Kaisers lame,
Der dich erhöhen wollt. :/:

5. Zur Füll und zum Bischofsstab
Hat er dich abgerufen.
Er wußt, daß deine Tugend hab
Verdienet diese Stufen;
Daher wollt er den Willen
Und auch den Wunsch erfüllen
Des Volks, und Geistlichkeit. :/:

6. Seht! Regensburg war jene Stadt,
Die dich als ihren Hirten
Frolockend aufgenommen hat.
Du hast dich da der Bürden
Großmütig unterzogen,
Und deine Heerd verpflogen
Mit aller Sorg, und Fleiß. :/:

7. Wer zu beschreiben ist im Stand
All deine edle Taten,
Die immerhin das ganze Land
Mit Freud erfüllt hatten?
Der Arme, Blinde, Lahme,
Und wer zu die nur lame,
Gleich fande Trost und Hülfe. :/:

8. Nun dann o heil'ger Landspatron!
Der du im Himmel oben
Ikt schon geniehest deinen Lohn,
Und ewig Gott wirst loben:
Ach! niemal uns verlässe!
Zeig uns die rechte Straße,
Die uns auch führt zu dir. :/:

R. M. Klier
(Wien).

....

Ein schöner Bierkant.

Der Bierkant im Herzen unseres Landes hat sich stufenweise entwickelt. Obwohl der im Bilde stehende „Bierkant“ (Brillinger in Deising, Gemeinde Roitham) noch jüngeren Datums ist, ist er ein echter und rechter Bierkant. In jener Zeit, in welcher es noch keinen Maschinbrusch gab, hatte das gesamte Gesinde des Bauern während der Herbst- und Wintermonate nur in der Scheune zu tun, da das Getreide nur mit der Hand gedroschen wurde und außerdem für das in damaliger Zeit übliche Strohdach das Schaubstroh zur Dacheindeckung vorbereitet wurde.